Als ich mein Tutorium für die Vorlesung „*Einführung in die internationalen Beziehungen*“ im Wintersemester 2024/25 vorbereitet habe, war mir eines von Anfang an wichtig: Ich wollte nicht einfach nur Inhalte wiederholen, sondern ein echtes politisches Denken anstoßen. Internationale Politik ist für mich keine abstrakte Theorie, sondern gelebte Realität. Und genau das sollte jede Sitzung spürbar machen.

Mich hat es motiviert, dass ich im Tutorium meine Begeisterung für Weltpolitik, Diplomatie und Ordnungsvorstellungen weitergeben konnte – und dass ich Studierende dafür gewinnen konnte, komplexe Zusammenhänge nicht nur zu verstehen, sondern kritisch zu hinterfragen und in den aktuellen Kontext zu stellen. Besonders stolz bin ich darauf, dass viele Teilnehmende das Tutorium nicht nur als hilfreich, sondern als inspirierend empfunden haben – und dass echte Diskussionen entstanden sind, die weit über das Skript hinausgingen.

Ich habe in jeder Sitzung versucht, aktuelle Entwicklungen – von UN-Resolutionen bis zu geopolitischen Konflikten – mit der Theorie zu verbinden. Dabei habe ich gemerkt: Wenn man Leidenschaft für ein Thema zeigt, springt der Funke über. Genau das war mein Ziel – und ich bin dankbar, dass es offenbar gelungen ist.

Dass mein Tutorium nun als eines der herausragenden Lehrveranstaltungen aus dem Wintersemester 2024/25 an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet wurde, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Es ist für mich Bestätigung und Ansporn zugleich.

Ich bin überzeugt: Gute Lehre braucht Mut, klare Haltung und vor allem das Vertrauen, dass junge Menschen bereit sind, intellektuell herausgefordert zu werden – wenn man sie ernst nimmt.

Dieses Tutorium war für mich mehr als nur ein Job. Es war eine Bühne für das, wofür ich brenne – und vielleicht auch ein kleiner Vorgeschmack auf das, was ich eines Tages beruflich bewegen will.